

UNTERSTÜTZUNG VON SCHUTZGEBIETEN ALS BEITRAG ZUM ERHALT VON ÖKOSYSTEMLEISTUNGEN

AUSGANGSSITUATION

Die vielfältigen Landschaften der Mongolei bilden die Lebensräume einer Vielzahl von Tier- und Pflanzenarten. Diese biologische Vielfalt und die verschiedenen Ökosystemleistungen formen die wirtschaftliche und kulturelle Grundlage der mongolischen Bevölkerung sowie der Entwicklung des Landes. Um diese Grundlage zu schützen, hat die Regierung auf annähernd 30 Prozent der Landesfläche nationale und lokale Schutzgebiete eingerichtet. Der Klimawandel und die nicht nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen gefährden jedoch die biologische Vielfalt und die Ökosystemleistungen dieses umfangreichen Schutzgebietssystems.

Ein großer Teil der ländlichen Bevölkerung lebt in Pufferzonen, die die Schutzgebiete umschließen. Werden diese geschädigt, gefährdet dies die Lebensgrundlage der ländlichen Bevölkerung. Gleichzeitig ist die Armut von Teilen der ländlichen Bevölkerung mitverantwortlich für die Übernutzung der natürlichen Ressourcen in diesen Gebieten. Das System der Schutzgebiete war bisher nicht in der Lage, Umweltzerstörung in vollem Umfang zu verhindern. Hauptgründe dafür sind unzureichende finanzielle Ressourcen sowie fehlende fachliche und technische Fähigkeiten und Personalmangel in den Schutzgebietsverwaltungen.

ZIEL

Die Rahmenbedingungen für die langfristige Entwicklung von Schutzgebieten in der Mongolei sind verbessert.

VORGEHENSWEISE



Politikberatung (Nationale Ebene)

Das Vorhaben berät das Ministerium für Umwelt und Tourismus hinsichtlich der rechtlichen Rahmenbedingungen für Schutzgebiete. Dabei fördert es unter anderem die finanzielle Selbstbestimmung von Schutzgebietsverwaltungen. Dies ermöglicht ihnen ihr Management finanziell unabhängiger zu gestalten und Einnahmen wieder in das Management der Schutzgebiete zu investieren.



Entwicklung von Netzwerken (Westmongolei)

Gleichzeitig verbessert das Vorhaben die Abstimmung der Akteure innerhalb ausgewählter Naturschutzlandschaften. Es setzt sich für ein koordiniertes Handeln der beteiligten Regierungsbehörden und Interessengruppen ein, um gegenseitige Potenziale besser zu nutzen. Ziel des Projekts ist dabei, großräumige Naturlandschaften zu erhalten sowie Wanderrouten gefährdeter Tierarten gezielter unter Schutz zu stellen.

Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Kofinanziert von	Europäische Union
Projektgebiet	Mongolei
Politischer Träger	Ministerium für Umwelt und Tourismus der Mongolei
Gesamtlaufzeit	2019- 2024
Gesamtbudget	10.830.000 EUR



Verbesserung der Existenzgrundlagen (Westmongolei)

Um der Übernutzung der Schutzgebiete vorzubeugen, entwickelt und implementiert das Projekt Maßnahmen für alternative Lebensgrundlagen der ländlichen Bevölkerung, die in oder in der Nähe von Schutzgebieten leben. Als eine dieser möglichen Alternativen unterstützt das Projekt die Entwicklung von nachhaltigem gemeindebasiertem Tourismus in Schutzgebieten. Dabei zielt es unter anderem darauf ab, Netzwerke für die Zusammenarbeit im Tourismussektor zwischen lokalen und nationalen Akteuren zu schaffen.



Umweltbildung und -kommunikation (Nationale Ebene)

Das Vorhaben entwickelt eine Strategie für Umweltbildung und -kommunikation für das mongolische Schutzgebietssystem und setzt ausgewählte Elemente dieser um. Maßnahmen wie zum Beispiel Social-Media-Kampagnen und unterhaltende Bildungsmaßnahmen sollen Besucher*innen, der lokalen Bevölkerung und Fachleuten mehr Wissen vermitteln.



Nachhaltiges Forstmanagement (Provinzen Selenge and Khentii)

Das Projekt fördert innovatives Landschaftsmanagement und den Wechsel von bedarfsorientierter zu umweltschonender Waldnutzung. Nachhaltige Waldbewirtschaftung sichert Lebensgrundlagen und trägt zur Resilienz gegen den Klimawandel bei.



Zusammenfassend...

Mit all diesen Maßnahmen schafft das Projekt in Ortschaften, Regionen aber auch überregional Voraussetzungen für ein umweltverträgliches Management von Schutzgebieten. Auf diesem Weg sollen biologische Vielfalt und Lebensgrundlagen der Bevölkerung geschützt werden.

WAS WIR BISHER ERREICHT HABEN



Das Projekt begleitet federführend die Überarbeitung des Schutzgebietsgesetzes und seine Harmonisierung mit anderen Gesetzen und Verordnungen. Ein überarbeiteter Gesetzentwurf wird 2022/2023 dem Parlament vorgelegt.



Eine App und Webseite zur Identifizierung und Erfassung von Biodiversität wurden entwickelt, um die Bevölkerung zu informieren und sie ins Biodiversitätsmonitoring einzubinden. Bereits 1.300 registrierte Nutzer*innen haben rund 4.500 Beobachtungen eingereicht.



Zusammen mit anderen Entwicklungspartner*innen arbeitet das Projekt an der Einrichtung eines nationalen Treuhandfonds für den Naturschutz, um die finanziellen Mittel für Naturschutzaktivitäten zu erhöhen.



Mit finanzieller Unterstützung des Projekts in den Bereichen Infrastruktur und Ausstattung konnten sieben Schutzgebiete ihre Managementkapazitäten verbessern.



Etwa 460 Einheimische haben an Veranstaltungen zu wirtschaftlicher Kapazitätsentwicklung teilgenommen, mehr als 210 von ihnen erhielten individuelle Beratung zur Entwicklung ihrer wirtschaftlichen Aktivitäten.



Über 100 lokale Bürger*innen wurden in Projektantragsstellung trainiert. Ein gemeinsam mit der Kommunalverwaltung durchgeführter Wettbewerb führte dazu, dass 23 Teilnehmende finanzielle Unterstützung erhielten und nun erfolgreich ihr eigenes Unternehmen führen.



Alternative Lebensgrundlagen wurden gefördert durch Schulungen im Bereich Gemüseanbau, Imkerei, Herstellung von Milchprodukten und Fellverarbeitung.



Ein Frauenentwicklungszentrum, das Schulungs- und Arbeitsräume bietet, wurde ausgestattet.



Über 200 Stakeholder*innen haben an Tourismus-Trainings teilgenommen. Die Themen umfassten Nachhaltigkeit, Einkommensschaffung, gemeindebasierter Tourismus, Dienstleistungen im Gastgewerbe, Netzwerken, Werbung, Abfallmanagement, Routenentwicklung sowie Produktion von Souvenirs.



Es wurde ein umfassendes Handbuch veröffentlicht, das Schritt für Schritt zeigt, wie gemeindebasierter Tourismus in der Mongolei erfolgreich umgesetzt werden kann, der langfristige Vorteile für den Lebensunterhalt bringt und gleichzeitig die Grundsätze des Umweltschutzes und der Schutzgebiete berücksichtigt.



Eine nationale Strategie für Umweltbildung und -kommunikation in Bezug auf Schutzgebiete wurde entwickelt und von relevanten Stakeholdern unterstützt. Daraufhin wurde eine nationale Medienkampagne "Meine grüne Mongolei" initiiert, die eine Website, eine Facebook-Gruppe, eine Hörspielserie, Videoclips, Comics sowie andere Medien und Materialien umfasst.



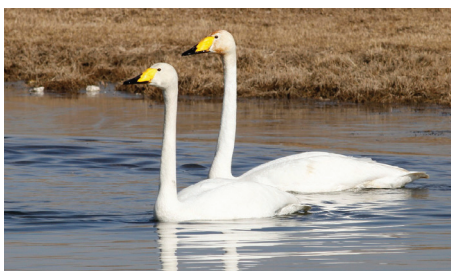
Initiativen zur Umweltbildung und -kommunikation im Land wurden durch die Erstellung von Handbüchern, Toolboxes, Lehrplänen, einem Leitfaden für Besucher von Schutzgebieten, Comics, Animationsvideos usw. unterstützt.



Rund 100 Teilnehmende wurden in interaktiven und praxisorientierten Methoden und Fähigkeiten der Umwelterziehung und -kommunikation geschult.



Kapazitätsentwicklung zur nachhaltigen Bewirtschaftung von Waldressourcen (z. B. Baumpflanzung, Durchforstung, Waldinventur) hat in sechs Distrikten der Provinzen Selenge und Khentii begonnen. Diese Arbeit wird von einem Universitätskonsortium aus 12 internationalen und nationalen Universitäten wissenschaftlich begleitet.



Herausgegeben von: Deutsche Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH
Mit Sitz in Bonn und Eschborn, Deutschland

Kontakt: Dr. Michael Trockenbrodt
Projekt "Unterstützung von Schutzgebieten als Beitrag zum Erhalt von Ökosystemleistungen"
Naiman Zovkhis Gebäude, 3. Stock, Seoul Street 21,
Sukhbaatar District, Ulaanbaatar 14251, Mongolia
T: +976 11 312282
E: michael.trockenbrodt@giz.de
I: www.giz.de



In Zusammenarbeit mit dem Ministerium für Umwelt und Tourismus



Im Auftrag von: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Layout/Photos: GIZ Mongolei

Stand: Oktober 2022

Die GIZ Mongolei ist für den Inhalt der Publikation verantwortlich.